

TAGUNGSBERICHT

Septemberkonferenz der Gruppe B-IV

PERSONALIA

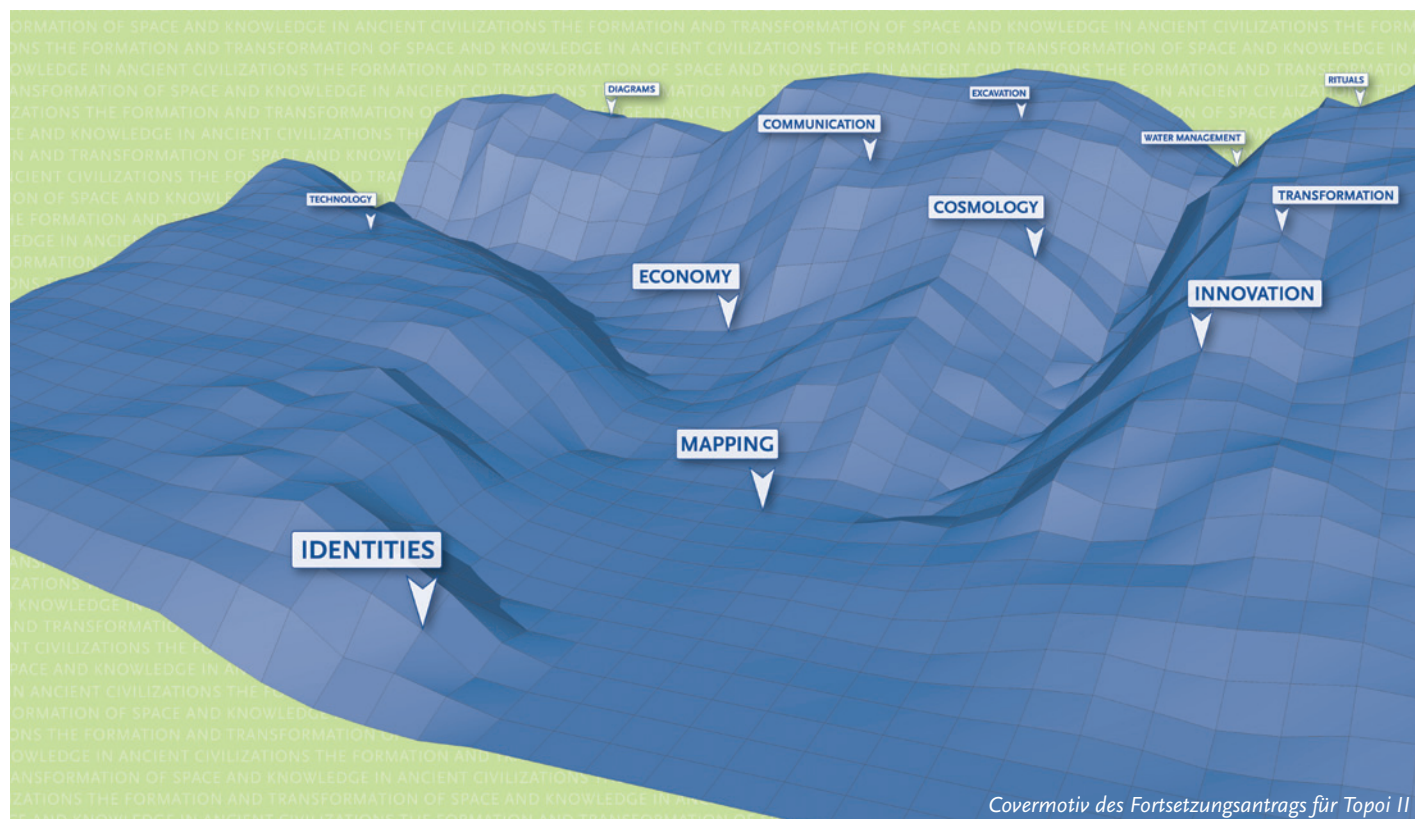
Topoi-Stipendiaten und Fellows im Porträt

REISEBERICHT

Topoi-Reise in die frühchristliche Türkei

TERMINE

Topoi-Termine im Oktober und November im Überblick



Covermotiv des Fortsetzungsantrags für Topoi II

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

eine intensive Zeit liegt hinter uns. Frühjahr und Frühsommer waren der Abfassung des Fortsetzungsantrags für den Cluster gewidmet. Keine leichte Aufgabe: die intensive Forschung der letzten vier Jahre, die wissenschaftlichen Erträge von fast 230 Kolleginnen und Kollegen zusammenzufassen und gleichzeitig in komprimierter Form die Forschungsagenda für die kommenden fünf Jahre zu formulieren – und das insgesamt auf nur 120 Seiten. Wir möchten uns bei allen Kolleginnen und Kollegen – allen voran Friederike Fless und Eva Cancik-Kirschbaum – für die große Unterstützung beim Schreiben bedanken; viele Helfer in der Topoi-Verwaltung standen uns in der intensiven Schlussphase zur Seite.

Zum 1. September wurde der Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht, am 19. Januar werden wir ihn vor einem Gutachtergremium präsentieren.

Am 15. Juni werden die Entscheidungen in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative bekanntgegeben.

Zwei Wochen vorher wird ein großes Topoi-Event stattfinden: am 31. Mai wird die Topoi-Ausstellung im Nordflügel des Pergamonmuseums eröffnet. Erwarten Sie keine ‚Topoi-Leistungsschau‘ mit der Einzelvorstellung von Projekten. Das Ziel des von Friederike Fless geleiteten Ausstellungsteams ist vielmehr eine auf Schwerpunkte konzentrierte Darstellung der Entwicklung von Raum und Wissen – ein Ausstellungskonzept, das so noch nirgendwo zu sehen war.

Zur Zeit planen wir die Endphase von Topoi I. Wir wollen im kommenden Jahr eine Abschlusstagung durchführen, deren Ergebnisse in einer zusammenfassenden Publikation münden sollen. Über die genauen Termine werden wir uns in den nächsten Wochen verständigen und Sie dann rasch informieren.

Die Arbeit am Antrag hat uns noch einmal deutlich gezeigt, wie vielfältig und intensiv

die Forschungen im Cluster sind und wie viel bereits erreicht wurde. Gespiegelt wird dies auch in der Forschungsstruktur für Topoi II, die von den Topoi-Forscherinnen und Forschern dezentral entwickelt und auf dem Ideenkolloquium im Februar diskutiert wurde. Die konsequent interdisziplinär und interinstitutionell aufgestellten Forschergruppen zeigen, wie intensiv die durch Topoi geförderte Vernetzung innerhalb der Berliner Altertumswissenschaften inzwischen ist – eine wunderbare Voraussetzung für das Berliner Antike-Kolleg!

Mit den besten Wünschen für ein schwingvolles Wintersemester

*Ihre
Gerd Graßhoff
& Michael Meyer*

Auf der Topoi-Zielgeraden

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen mit Deborah Jacobs und Cyril Brosch zwei weitere Topoi-Stipendiaten vor, die im Sommer Ihre Arbeiten erfolgreich abschließen konnten.

Deborah Jacobs

■ Über das dritte Sibilische Orakel gibt es bisher nur wenige Veröffentlichungen – Topoi-Stipendiatin Deborah Jacobs hat im Juni dazu ihre Dissertation „Images of Space in the Third Sibilic Oracle“ vorgelegt. Der jüdische Text aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert ist ein wichtiges Zeugnis der Theologie des Judentums jener Zeit. Zentrales Thema von Deborah Jacobs Arbeit ist die Konzeption der Gottesherrschaft in diesem Text. Sie hat untersucht, in welchem Verhältnis die Gottesherrschaft zu irdischen Mächten steht. „Ich kam zu dem Schluss, dass die irdische Etablierung der Gottesherrschaft, wie sie am Ende des Buches stattfindet, als Utopie beschrieben werden kann“, erklärt sie. Die Entscheidung, ihre Dissertation in englischer Sprache zu verfassen, fiel Deborah Jacobs leicht: „So ist die Arbeit als



eine der wenigen zu diesem Thema international zugänglich“, so die 28-Jährige. Nach ihrem Studium der Theologie und Judaistik in Berlin hat sie 2008 ihren Master an der University of Oxford erworben. „Dort habe ich das interdisziplinäre Arbeiten kennen gelernt, was ich auch hier bei Topoi sehr geschätzt habe“, erzählt sie. Betreut wurde ihre Dissertation von Cilliers Breytenbach und Christiane Zimmermann. Im November wird Deborah Jacobs die Arbeit verteidigen.

GW

Cyril Brosch

■ „Zum Ausdruck von Räumlichkeit im Hethitischen aus vergleichender Sicht“ hat der Topoi-Stipendiat Cyril Brosch im Juni seine Dissertation vorgelegt. Das Althethitische verfügt über eine Fülle unabhängiger lokaler Ausdrücke, die kombiniert sehr präzise Aussagen ermöglichen. „Besonders bemerkenswert ist, dass innerhalb von vielleicht nur drei Generationen dieses redundante System zugunsten eines deutlich einfacheren, aber auch weniger nuanzenreichen abgebaut wurde. Außerdem werden Raumausdrücke im Hethitischen viel seltener



metaphorisch gebraucht als in den modernen europäischen Sprachen“, erklärt Cyril Brosch. Mit seiner Arbeit betritt er in vieler Hinsicht Neuland: stofflich, da erstmals alle räumlichen Ausdrucksmittel zusammenhängend betrachtet werden, und methodisch, da Modelle der kognitiven Linguistik auf diese altanatolische Sprache angewandt wurden. Außerdem wendet sich Cyril Brosch mit seiner Dissertation gleichermaßen an Hethitologen, Typologen und Indogermanisten. Der 30-Jährige studierte Vergleichende Indogermanische Sprachwissenschaft, Altorientalistik und Interlinguistik in Würzburg, Berlin und Poznań. Seine Dissertation in der Gruppe Spaces in Language (C-I-1) wurde von Jörg Klingner betreut. Seit diesem Sommer arbeitet Cyril Brosch als frischgebackener Vater in Würzburg und forscht unter anderem zur historischen Entwicklung von Kongruenz an der Uni Marburg.

GW

Fellows@Topoi

Gastwissenschaftler und ihre Forschungen

Im Oktober und November sind folgende Senior Fellows unsere Gäste in Topoi – wir freuen uns über anregende Beiträge und Gespräche. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind unter www.topoi.org in der Rubrik *People* aufgeführt.

Vladislav Petrenko, Odessa

15.10.2011 - 05.11.2011 | FU | A-II
Archäologisch-anthropologische Analysen aus dem kupferzeitlichen Komplex Majaki

Daniela Agre, Sofia

02.11.2011 - 16.11.2011 | FU | A-II
Archäologisch-archäometrische Analysen aus Befunden Bulgariens

Gabriela Castro Gessner, Binghamton/New York

11.11.2011 - 10.12.2011 | FU | A-II
Neolithic settlement patterns of southern Turkmenistan

Evgenij Sava, Moldawien

06.11.2011 - 18.11.2011 | FU | A-II
Archäologisch-anthropologische Analysen aus Grabhügelbestattungen der Republik Moldova

Glenn M. Schwartz, Baltimore

01.09.2011 - 30.11.2011 | FU | B-II-1
Memory, Power and Place in Third Millennium Syria: "Royal" Tombs from Tell Umm el-Marra

Felix Wiedemann, Potsdam

01.08.2011 - 31.10.2011 | FU | E-CSG-V
Raumidentität und die Konstruktion des Prozesses der Zivilisation in den Altertumswissenschaften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Werner Eck, Köln

01.10.2011 - 30.11.2011 | HU | B-III-2
Römische Militärdiplome und Meilensteine

Eitan Grossman, Jerusalem

07.10.2011 - 22.10.2011 | HU | C-I-1
Linguists' categories and speakers' knowledge of linguistic categories



Who is (New) in Topoi

Werner Eck

■ Seit Oktober 2011 ist Werner Eck als Senior Fellow der Area B in Berlin. Hier unterstützt er insbesondere das Projekt „Diversity of Spaces“, in welchem die Mitglieder der Gruppe B-III-2 unter anderem das Hineinwachsen und die Einbettung früher christlicher Gemeinden in existierende städtische und staatliche Strukturen untersuchen. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Kontext der kleinasiatische Raum. Die Forschergruppe profitiert von Werner Ecks umfassenden Kenntnissen des in diesem Kontext einschlägigen epigraphischen Materials, besonders aber auch von seiner aktuellen Forschungsarbeit, die die Auswertung von Militärdiplomen für das römische Heer zum Gegenstand hat. Denn diese Quellengruppe lässt sich in Verbindung mit anderem, vor allem epigraphischem Material, auch für die Frage der sozialen Strukturen in den kleinasiatischen Provinzen auswerten.

Werner Eck ist Althistoriker an der Universität zu Köln, seit 2007 Emeritus. Schwerpunkte seiner Forschungsarbeit liegen auf den sozialen Strukturen im Imperium Romanum, der Administration des Reiches, der Geschichte des frühen Christentums, dem Verhältnis zwischen Rom und Judaea – ein Band des *Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palaestinae* ist jüngst erschienen – und generell auf Inschriften als Quelle historischer Erkenntnis.

CMJ

Keramik als Identitätsmarker?

Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation

Keramik ist einer der ältesten und wichtigsten „Kunststoffe“ der Menschheit und in (fast) allen Zeiten, Räumen und sozialen Schichten vertreten. So ist es nicht verwunderlich, dass Keramik Träger unterschiedlichster Informationen sein kann: von der gut rekonstruierbaren Kette der Herstellungsschritte über die an den Gefäßen selbst festzumachenden Aspekte Form, Funktion, Stil und Dekor bis hin zu den vielschichtigen sozialen Umgangspraktiken und taphonomischen Prozessen, denen sie nach dem Ende der Nutzung ausgesetzt ist. In letzter Zeit wird sie häufig auch als „Identitätsmarker“ bezeichnet, ohne jedoch systematisch die diesbezügliche Aussagekraft von Keramik zu beleuchten.

Unsere vom 21.–23. November stattfindende internationale Tagung (CSG-V) hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die Diskussionen um Identitäten mit der Quellengattung Keramik unter Berücksichtigung verschiedenster Forschungsansätze unterschiedlicher Disziplinen zu verknüpfen. Schon der Eröffnungsvortrag des Soziologen Jürgen Straub (Bochum) „Identität und Materialität: Was sagen Objekte über Menschen und ihre Lebensformen?“ bietet

dazu Perspektiven, die der Archäologie oftmals noch fehlen. So werden im weiteren Verlauf der Tagung neben zahlreichen Gästen aus den verschiedenen Archäologien auch immer wieder die in Topoi weniger stark präsenten Fachvertreter der Ethnologie, Ethnoarchäologie und Soziologie zu Wort kommen, um das Bild der Verknüpfung von Keramik und Identitäten zu schärfen. In insgesamt vier Themenblöcken werden neben grundlegenden ethnologischen Perspektiven, überregionale und regionale archäologische Fallstudien sowie Analysen einzelner sozialer Praktiken vorgestellt.

KH/SSch

Weitere Informationen: <http://www.topoi.org/event/keramik-als-identitaetsmarker-moeglichkeiten-und-grenzen-der-interpretation/>

Abb.: Fotomontage von Stefan Schreiber;
Fotos: <http://www.britishmuseum.org/>



Ancient Sundials, Astronomical Instruments, and Geographical Knowledge

Bericht zur September-Konferenz der Gruppe B-IV

„Dass jenen die Götter verfluchen mögen, der als erster die Stunden entdeckte und eine Sonnenuhr hier aufstellen ließ; er schlägt mir Elendem den Tag in Stücke! Als ich ein Kind war, da diente mir allein mein Magen als Uhr!“ So klagt der römische Komödiendichter Plautus 200 v. Chr. Ein anderer Autor widerspricht: „Die Sonnenuhr ist ein sehr nützliches Instrument, um die Mahlzeiten nicht zu verpassen!“

Offenbar veränderten die Sonnenuhren das antike Lebensgefühl von Grund auf. Die sprunghaft angestiegene Verbreitung in der antiken Mittelmeerwelt seit dem 3. Jh. v. Chr. – die Ursprünge des Gnomons mögen viel früher liegen – bildet sich auch im archäologischen Befund ab. Ca. 500 griechische und römische Sonnenuhren sind in höchst unterschiedlichen Varianten – von drei Zentimeter großen „Taschenuhren“ bis zum riesigen Solarium Augusti auf dem Marsfeld – bis heute erhalten.

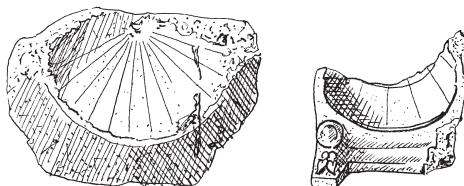
Die Erforschung dieser Objekte hat mit dem in den letzten Jahren stark angestiegenen Material kaum Schritt gehalten. Noch immer sind zentrale Fragen ungelöst: „Waren Sonnenuhren Instrumente für wissenschaftliche Messungen oder Prestigeobjekte für antike Eliten? Wie genau gingen antike Sonnenuhren und nach welchen Prinzipien waren sie konstruiert? Wer machte sie und was kosteten sie? Was lässt sich über die Gesellschaften aussagen, die Sonnenuhren auf öffentlichen Plätzen aufstellten

und finanzierten? Obwohl sich im Internet eine unüberschaubare Zahl von Seiten zu Sonnenuhren finden lässt, fehlt es an einem wissenschaftlichen Corpus von griechisch-römischen Sonnenuhren.

Die von Klaus Geus organisierte Tagung brachte ein knappes Dutzend Fachleute aus verschiedenen Disziplinen an einen runden Tisch, um diese Fragen zu diskutieren und Ideen für ein webbasiertes Repertorium von antiken Sonnenuhren in Topoi zu generieren. Aus der gut besuchten Konferenz konnten die Zuhörer eine Fülle von spannenden Einzelergebnissen mitnehmen. Genannt sei zum Schluss nur das eine: die primäre Funktion von antiken Sonnenuhren war nicht – wie man oft zu lesen bekommt –, die exakte Zeit anzuzeigen, sondern das soziale Leben der Gemeinschaft zu synchronisieren.

Ein ausführlicher Tagungsbericht erscheint demnächst auf den Internetseiten (B-IV *Applied Historical Geography*) des Exzellenzclusters Topoi.

KG



TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie in unserem umfangreichen Topoi-Kalender auf www.topoi.org in der Rubrik *Calendar*.

28.–29. Oktober 2011

Changing Places: The Physics and Metaphysics of Space in Aristotle. Eine Konferenz der Forschergruppe D-II-2 *Place, Space and Motion* im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

01. November 2011 | 19:00 – 21:00 Uhr

Sense of Place Settlement Strategies and Identities in the Prehistoric Mediterranean Islands. Ein Vortrag von Helen Dawson im Rahmen des CSG-V-Forums „Space & Collective Identities“ im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

02. November 2011 | 10:00 – 12:00 Uhr

Geschichte rekonstruieren. Das neue Bild des Bar Kochba-Aufstandes im Spiegel der epigraphischen Überlieferung. Ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Eck (Köln) in der Burgstraße 26, 10178 Berlin, Raum 117.

02. November 2011 | 16:15–17:45 Uhr

Archäoinformatik in der Klassischen Archäologie / GIS-Anwendungen in den Altertumswissenschaften. Vortrag von Undine Lieberwirth und Silvia Polla im Rahmen der Reihe *Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften* im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

03. November 2011 | 18:30–20:00 Uhr

Kontexte erkennen: Das neue, multilinguale Corpus Inscriptionum Iudaeae/Palaestinae. Ein Vortrag von Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Eck (Köln) in der Burgstraße 26, 10178 Berlin, Raum 008.

04.–05. November 2011 | 19:00–21:00 Uhr

Porphyry's Commentary on the Harmonics of Claudius Ptolemy. Konferenz der Forschergruppe D-I-2 *Anima Mundi* im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

07.–08. November 2011

The Dialectics of Ancient Innovations. Ein Workshop der Forschergruppe A-II im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

10.–11. November 2011

The Transformation of Antique Spaces in Late Antiquity. Eine Konferenz der Forschergruppe E-I *Spaces of Motion* im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

17.–18. November 2011

Raum, Gabe und Erinnerung. Eine Konferenz der Forschergruppe C-III *Acts* im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

Kirchenbauten und Bestattungsplätze

Eine Topoi-Reise in die frühchristliche Türkei

Wer sich bis vor kurzem in der Türkei auf die Suche nach frühchristlichen Baudenkmalern des 3. und 4. Jahrhunderts begab, hatte nicht viel zu besichtigen. Denn die meisten bisher freigelegten (und sicher datierbaren) frühbyzantinischen Kirchenbauten und Klöster konnten zumeist erst dem (fortgeschrittenen) 5. und 6. Jahrhundert zugewiesen werden. Mehr Glück hatte unsere kleine Topoi-Forscherguppe (B-III-2; The Expansion of Early Christianity) bei ihrer Reise nach Phrygien im September.

Waren doch gerade in den Monaten zuvor in den schon neutestamentlich erwähnten Orten Hierapolis und Laodicea archäologische Entdeckungen gemacht worden, die durch die Welt-

presse gingen (vgl. etwa FAZ 28.07.2011, S. 7). So hat man in Hierapolis (bei Pamukkale) unmittelbar neben dem monumentalen Memorialbau zu Ehren des Apostels bzw. „Evangelisten“ Philippus einen dreischiffigen Kirchenbau ausgegraben, der nach Auskunft des italienischen Grabungsleiters F. D'Andria und bisheriger Auswertung der Münzfunde in die Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert zu datieren ist. Was diesen Sakralbau jedoch von allen bisher bekannten unterscheidet, ist die Tatsache, dass in das nördliche Seitenschiff ein späthellenistischer Grabbau komplett (mit Dach) einbezogen und kostbar (u.a. mit Marmor und Wandmosaiken) eingefasst wurde. Wahrscheinlich wurde im 4. Jahrhundert hier der Bestattungsplatz des Philippus vermutet.

In noch frühere, nämlich in die konstantinische Zeit möchte der leitende Ausgräber C. Simsek die inmitten der Stadt Laodicea freigelegte Bischofskirche mit Bodenmosaiken, figürlichen Wandmalereien und angrenzendem Baptisterium datieren (auch aufgrund von allerdings wenigen Münzfunden). Ein sicheres Urteil wird hier jedoch auch hier erst nach Publikation der Grabungsfunde und -befunde möglich sein. Laodicea ist mit bis zu 150 Grabungshelfern die im Moment größte Ausgrabungsstätte in der Türkei. Nicht so spektakulär, aber wissenschaftlich nicht minder ertragreich war die Materialaufnahme an anderen Stationen der Reise (u.a. Klaros, Kolossä, Uşak, Dinar).

TL



Hierapolis, der Ausgräber F. D'Andria im Narthex der Kirche stehend, rechts der in die Basilika einbezogene antike Grabbau (mit Giebel).



Hierapolis, Topoi-Forscherguppe mit dem Ausgrabungsleiter F. D'Andria. Fotos: Lehmann

Kolloquium im Rahmen der Forschergruppe A-III

Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften

Liebe Kollegen und Freunde der räumlichen Analyse!

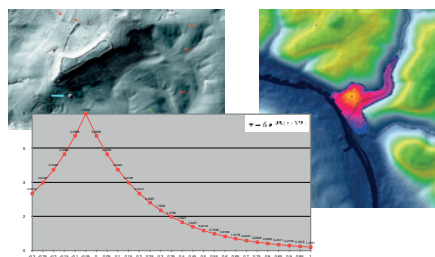
Die Forschergruppe A-III veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin im Wintersemester 2011/12 ein Kolloquium zum Thema: „Räumliche und quantitative Analysemethoden in den Kulturwissenschaften“.

Die Veranstaltung soll zum Erfahrungsaustausch unter Wissenschaftlern dienen, welche derzeit in diesen Bereichen arbeiten und forschen. Nicht nur Topoologen, sondern auch Studenten und Interessierte sollen mit diesem Kolloquium die Möglichkeit erhalten, einen europaweiten Überblick über die Forschungsfelder „Geoinformationssysteme“, „Räumliche Analytik und Statistik“, „Erfassung, Modellierung und Verwaltung von 3-D-Daten“, „Verdachtsflächenkartierung“, „Space Syntax Analysis“ u.v.a. und deren theoretischen Ansätze zu bekommen.

Silvia Polla und Undine Lieberwirth möchten Sie auf diesem Weg einladen, neue und bereits etablierte Lehrstühle/Laboratorien und deren Vertreter in diesen Bereichen kennenzulernen. Wir freuen über Ihr Interesse und anregende Diskussionen.

UL

Das ganze Programm: <http://www.topoi.org/event/raumliche-und-quantitative-analysemethoden-in-den-kulturwissenschaften/>



© Posluschny: LiDAR-Scan Glauberg, Digitales Geländemodell vom Mairdreieck mit einer least-cost-Berechnung

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 04/11: 26.10.2011

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel, Dunja Antic

Beiträge:

Dunja Antic (DA), Klaus Geus (KG), Gerd Graßhoff (GG), Kerstin P. Hoffmann (KH), Tomas Lehmann (TL), Undine Lieberwirth (UL), Carmen Marcks-Jacobs (CMJ), Michael Meyer (MM), Nadine Riedl (NR), Stefan Schreiber (SSch), Greta Wonneberger (GW)